

# nachrichten

## Hilfe

Am 8. November 2002 teilten die Regierung der SR Vietnam und die deutsche Bundesregierung mit, dass die jährlichen Zuwendungen für das laufende Fiskaljahr um 20 Prozent auf 40 Millionen Euro gesteigert werden sollen. 15,2 Millionen Euro werden für Technische Zusammenarbeit ausgegeben, der Rest soll als Vorzugskredite an Projekte im Bereich ökonomische Reformen, Umweltschutz und Gesundheit vergeben werden. Mit der neuen Zusage steigt die Gesamthilfe der Bundesrepublik in diesem Jahr auf 63,8 Millionen Euro.

vgl. *Das Volk* 11. 11. 2002

## Vietnam Airlines

Vietnam Airlines und Lufthansa haben ein Abkommen über verbesserte Zusammenarbeit getroffen. Passagiere der Vietnam Airlines, die mit Lufthansa fliegen, haben zukünftig die ersten 35 Kilo Gepäck frei, während im Gegenzug die Servicegebühren für Lufthansa in Vietnam um zehn Prozent gesenkt werden. Möglichkeiten und Maßnahmen zur Wiedereröffnung der Direktverbindung zwischen Vietnam und Deutschland durch Vietnam Airlines wurden ebenfalls erörtert. Lufthansa stimmte zu, den Tourismus nach Vietnam zu fördern. Sie wird ein co-sponsoring der Vietnam-Tourismus-Ausstellung übernehmen und bei der Herausgabe eines Vietnam-Reiseführers in deutscher Sprache helfen.

vgl. *VNA* 8. 12. 2002

## Vietnam und die Kaffeekrise

Zwischen 1990 und 2000 wurden im zentralen Hochland auf mehreren 100.000 Hektar Kaffeesträucher angepflanzt. Die Produktion von Rohkaffe ist in diesem Zeitraum von 85.000 Tonnen auf 950.000 Tonnen gesteigert worden. Vietnam ist damit nach Brasilien und vor Kolumbien der zweitgrößte Kaffee-Exporteur der Welt. 1997 stiegen die Kaffeepreise nach einem Frost in Brasilien auf drei Dollar pro pound (453,59 Gramm). 2001 sank der Preis für dieselbe Menge auf 42 US-Cent, den niedrigsten Preis seit 100 Jahren. In drei aufeinander folgenden Jahren blieben die Kaffeepreise unter den Produktionskosten. Viele der Farmen in der Region sind hoch verschuldet. Wer das Geld für die Umstellung hatte, pflanzt jetzt Mais oder Ananas. Andere FarmerInnen gaben ihr Land auf und suchten in den Städten nach Arbeit.

In Mittelamerika, wo die Produktionskosten dreimal höher sind als in Vietnam, hat die Krise noch schwerer zuge schlagen. Weltweit haben etwa 600.000 Kaffeepflanzer ihre Arbeit verloren und Hunderttausende leben von der Substanz.

Die weltweit schwerste Krise des nach Erdöl meistgehandelten Rohstoffs — der Kaffeehandel nahm von 30 Milliarden auf 70 Milliarden US-Dollar zu — traf ebenso Länder in Afrika, Mittelamerika wie auch Vietnam. Der Preisverfall hat zwei systematische Ursachen. Das Kaffeekartell, das die Preise über drei Jahrzehnte auf einem einträglichen Niveau gehalten hatte, brach zusammen. Und zweitens haben die großen Vier — Nestle, Kraft, Procter&Gamble und Sara Lee — ihre Produktionstechnik umgestellt. Wo früher dem qualitativ hochwertigem Arabica Kaffee kleine Mengen Robusta beigemischt wurden, wird jetzt überwiegend Robusta verwendet und der bittere, unerfreuliche Geschmack wird technisch verändert. Damit haben die großen Vier, die immerhin die Hälfte des Rohkaffees weltweit kaufen, das gesamte Marktgefüge verändert und sich erhebliche Extragewinne ermöglicht. Während Brasilien und Vietnam ihren Anteil am Weltkaffeemarkt von 29 auf 41 Prozent gesteigert haben, können viele andere Produzentenländer nicht mehr mithalten, ihre Kosten sind zu hoch oder sie

bieten guten, aber auch teuren Arabica an. Die großen Vier haben in den letzten vier Jahren der Kaffeekrise ihre Gewinne erheblich steigern können und verzeichnen weiterhin exzellente Geschäfte. Obwohl die Verbraucherpreise für Kaffee gesunken sind, sind doch die Einkaufspreise und die Qualität des verwendeten Rohkaffees noch schneller gesunken.

Vietnam wird gegenwärtig jedoch nicht nur als Betroffener, sondern auch als ein Verursacher der Krise angesehen. Die Zunahme der vietnamesischen Robusta-Produktion hat ebenso zu den Verschiebungen auf dem Weltmarkt beigetragen wie die veränderten Mischungen in den Tassen der VerbraucherInnen. Die vietnamesische Regierung ist bestrebt, die Qualität des Rohkaffees aus dem zentralen Hochland zu steigern, um einen besseren und auskömmlichen Preis für die Farmer zu erreichen. Sie will allerdings ihren Marktanteil am gegenwärtig schrumpfenden Weltmarkt nicht verringern.

vgl. *Fortune* 9. 12. 2002

## Politbüro bestraft zwei Mitglieder

Truong Tan Sang, Mitglied des Politbüros, Vorsitzender des Parteikomitees für Ökonomie und Parteichef von Ho Chi Minh Stadt, wurde wegen Mängel in der Personalführung und wegen Unverantwortlichkeit im Kampf gegen die Bande von Nam Cam bestraft. Der Polizeiminister Le Hong Anh, gleichzeitig Vorsitzender der Zentralen Parteikontrollkommission, wurde aus dem Politbüro und seinen Ämtern entlassen. Nguyen Van Chi wurde sein Nachfolger in der Kontrollkommission. Gleichzeitig wurden sechs weitere neue Mitglieder für dieses Gremium ernannt.

Während der Tagung des Zentralkomitees wurden mehrere Resolutionen zu Fragen der Landrechte, des Lebensstandards der ethnischen Min-

derheiten und zur Stärkung der nationalen Einheit verabschiedet. Der Parteivorsitzende Nong Duc Manh betonte, dass diese sensitiven Fragen eine genaue und akkurate Beantwortung erforderten, denn sie seien Faktoren, die die politische und soziale Stabilität der Nation und die Entwicklung des Landes sicherten. Gegenwärtig sei ein großer Teil der Bevölkerung empört über die weitverbreitete Korruption von der Zentrale bis auf die lokale Ebene, über Ungleichbehandlung, Bürokratismus, Rechtsverletzungen und den Verfall der ethischen Grundsätze, so schätzte das Zentralkomitee die Meinung der Bevölkerung ein.

vgl. *Das Volk* 22. 1. 2003

## Firmen nutzen Internet kaum

Nur zwei Prozent der über 75.000 vietnamesischen Unternehmen nutzen das Internet für *e-commerce*, berichtet Handelsminister Truong Dinh Tuyen. Erst 1.500 Unternehmen haben eine eigene Homepage. Während die Hälfte aller Unternehmen E-Mail verwendet, suchen nur acht Prozent aller Unternehmen Informationen aus dem Internet. Ein Beispiel für erfolgreiches Marketing per Internet ist die Vermarktung tropischer Früchte durch süd-vietnamesische Obstbauern. Durch das Internet sind sie in der Lage, die reifen Früchte weltweit anzubieten und Kunden zum Beispiel in Frankreich oder den USA zu beliefern.

vgl. *VNA* 21. u. 25. 1. 2003

**EU fördert****Studienprogramm**

Mit 8,765 Millionen Euro will die EU in den nächsten beiden Jahren (2002/2004) Studienprogramme fördern. Das größere Projekt, das ASEAN-EU Universitäts-Netzwerk, soll der Zusammenarbeit zwischen Universitäten der ASEAN-Länder und der EU besonders auf dem Gebiet »Human Resource Development« und der Trainingsprogramm-Entwicklung dienen. Eine Million Euro soll für Studienaufenthalte vietnamesischer WissenschaftlerInnen an europäischen Universitäten, europäischer ForscherInnen in Vietnam und für gemeinsame Projekte ausgegeben werden.

vgl. *HCMC Youth* 5. 12. 2002

**Britische Firma hilft**

Die verfallenden Kaffeepreise bewegen zunehmend die Farmer in der Provinz Ben Tre, sich dem Anbau von Kakao zuzuwenden. Allerdings soll dieser Entscheidung durch die britische Firma ED&F Man der Weg bereitet werden. Die Firma, die bisher in Vietnam an einem Kaffee-Joint-venture beteiligt ist und eine Pfefferverarbeitungs-Fabrik betreibt, plant mit der Provinzverwaltung von Ben Tre die Ausweitung der Anbaufläche für Kakao von gegenwärtig 500 Hektar auf 10.000 im Jahr 2005. Das Unternehmen will der Provinz den Absatz der gesamten Ernte in den nächsten fünf Jahren garantieren und bietet derzeit einen Preis von 22.000 bis 25.000 Vietnam-Dong (zwischen 1,5 und 2 Euro) pro Kilo getrocknetem Kakaosamen.

Die FarmerInnen sind allerdings noch sehr zurückhaltend,

denn vor vierzig Jahren sind die ersten Versuche mit Kakao wegen mangelnder Absatzmöglichkeiten und geringer Erträge (400 kg pro Hektar) gescheitert. Außerdem sind die meisten FarmerInnen und ihr Land mit hohen Schulden bei den Banken belastet, und neue notwendige Kredite für Saatgut sind über den Bankensektor nicht zu erhalten. Die Agrarverantwortlichen der Provinz sind allerdings hoffnungsfroh, die Segnungen der neuen cash crop in der Provinz durchzusetzen. Sie verweisen darauf, dass neue, aus Malaysia importierte Saaten beim Anbau unter Kokospalmen bis zu drei Tonnen Ertrag pro Hektar bringen werden. So scheinen die Provinzverantwortlichen bereit, sich um die entsprechenden Kredite für die zukünftigen Kakao-FarmerInnen zu bemühen.

vgl. *Asia Pulse* 11. 2. 2003

**Arbeitsunfälle**

Im Jahr 2002 ereigneten sich in Vietnam 411 tödliche Arbeitsunfälle, 656 ArbeiterInnen wurden schwer verletzt und 2.367 Personen erlitten leichtere Verletzungen an ihren Arbeitsplätzen. Die Unfälle werden von der Arbeitsinspektion auf Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften sowohl von den Unternehmen als auch von den ArbeiterInnen zurückgeführt.

vgl. *Saigon Economic Times* 9. 1. 2003

**Neues Adoptionsgesetz**

Die vietnamesische Regierung hat ein neues Adoptionsgesetz erlassen. In den letzten Jahren ist die Zahl der Adoptionen ins Ausland ständig gestiegen. Mit Hilfe des neuen Gesetzes sollen die Rechte und das Wohl der Kinder in ihrem künftigen Heimatland stärker berücksichtigt werden. Ab dem 2. Januar 2003 sind nur noch drei Gruppen von Kindern zur Adoption zugelassen: Kinder, die in Kinderheimen leben, Kinder, die in ver-

wandtschaftlichen Beziehungen zu den Adoptiveltern stehen und Kinder, die im Ausland leben oder nicht die vietnamesische Staatsbürgerschaft haben. Für die Abwicklung ist die staatliche Adoptionsagentur in Zusammenarbeit mit Organisationen aus Ländern, die mit der SR Vietnam ein entsprechendes Abkommen unterzeichnet haben, zuständig.

vgl. *Vietnam News Brief* 7. 1. 2003

**To Huu gestorben**

Der Poet und Revolutionär To Huu starb am 9. Dezember 2002 nach langer schwerer Krankheit. Als Nguyen Kim Thanh wurde er 1920 in Hue geboren und arbeitete lebenslang an seinem literarischen Werk, für das er viele Preise und Auszeichnungen erhielt. Von den 40er Jahren bis in die Achtziger war er gleichzeitig wichtiger Ideologe und Politiker, der viele Regierungsämter bekleidete. Die staatlichen Medien berichteten über seine literarischen Leistungen und seine Rolle als Mentor vieler der heutigen DichterInnen und SchriftstellerInnen des Landes.

vgl. *Saigon Times Daily* 12. 12.

2002

**Neue Bambuspflanzungen**

In der Vergangenheit wurde in Vietnam an der Deichbasis Bambus angepflanzt, um die Deiche durch die Pflanzungen gegen Regenfluten zu stärken. Besonders in den 1960er und 1970er Jahren haben die Bauern auf der Suche nach mehr fruchtbarem Land für Reis und cash crops diese Bambuswäldchen gerodet. Durch Überbauung und Vernachlässigung der Deiche nahm die Sicherheit ab. Fluten haben entlang der Flüsse in Nord- und Zentralvietnam im-

mer größere Probleme verursacht. Die Initiative des Präsidenten zielt auf die Wiederbelebung der alten vietnamesischen Tradition zum Schutz vor den Regenfluten. Der Präsident forderte die Regierung und die Provinzen auf, enger zusammenzuarbeiten, die Bauern und städtischen Anwohner mit guten Bambussetzlingen auszustatten und vernünftige Pflanztechniken an die Menschen zu vermitteln.

vgl. *Das Volk* 7. 2. 2003

# nachrichten

**Lifeline-Express  
in Hanoi**

Im Dezember 2002 erreichte der in regenbogenfarben gestrichene Lifeline-Express Hanoi. Die rollende Augenklinik soll wie schon in der VR China kostenlose Behandlungen des grauen Stars vornehmen. Die Patienten aus der Hauptstadt und den umliegenden Provinzen können nach der kurzen Operation, pro Auge wird mit zehn Minuten gerechnet, im Zug übernachten und dann mit wesentlich verbesserten Aussichten in ihre Heimatgemeinden zurückkehren. Für Dezember waren von dem dreiköpfigen ÄrztInnen-Team 500 Operationen geplant. Wie lange der Zug in Hanoi Station machen wird, wurde nicht mitgeteilt.

vgl. *South China Morning Post* 2. 12. 2002

**Obwohl ...**

Obwohl der intellektuelle Standard der Bevölkerung in den letzten Jahren gestiegen sei, richten viele Familien ihre Geburtenplanung immer noch nach den glücksverheißenden Jahren des Mondkalenders. So sollen Knaben, die im gerade begonnenen Jahr der Ziege geboren werden, intelligent, gesund und glücklich sein. Manche Eltern glauben, die unter der Ziege geborenen Babys werden später in der Lage sein, alle Schwierigkeiten des Lebens zu meistern. Der Unterschied zwischen »guten« und »schlechten« Jahren betrage sogar in Ho Chi Minh Stadt mehr als zehn Prozent.

vgl. *Ho Chi Minh City Women* 5. 1.

2003

# nachrichten

## Ölexport

Der vietnamesische Rohöl-Export erreichte im Januar 2003 ein Rekordwachstum von 73,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die 329 Millionen US-Dollar stellen 22,2 Prozent der gesamten nationalen Exporterlöse dar. Im Januar wurden 1,43 Millionen Tonnen Rohöl gefördert das sind 6,4 Prozent mehr als im Durchschnitt des Jahres 2002. Vietnam rechnet mit einem Export von 17 Millionen Tonnen Rohöl, das wäre nur ein Prozent mehr als im letzten Jahr, in dem insgesamt 3,2 Milliarden US-Dollar erzielt worden sind.

vgl. *Young People* 28. 1. 2003

## Recyclinganlage

Die private Thuong Tuyen Com. begann im Januar mit dem Bau der ersten Müllverarbeitungsanlage in Ho Chi Minh Stadt. Die Anlage soll noch 2003 in Betrieb gehen und täglich 450 Tonnen Abfall trocknen, sortieren, für die Wiederverwendung vorbereiten und Kompost produzieren.

vgl. *FTI* 12. 1. 2003

## Hospital für AIDS erkrankte Kinder

Am 30. November 2002 eröffnete in Ho Chi Minh Stadt mit deutscher und amerikanischer Hilfe das erste Hospital für HIV-positive Kinder. Das Center kann 150 Kinder beherbergen und hat damit die Möglichkeit, etwa die Hälfte der in HCMC geschätzten 300 HIV-positiven Kinder zu betreuen.

vgl. *HCMC Jugend* 30. 11. 2002

## Shrimpzucht gefährdet Fische

In den letzten zehn Jahren hat die Shrimpzucht in den Provinzen des Mekongdeltas unkontrolliert zugenommen. Viele Bauern haben ihre Reisfarmen auf Shrimpzucht umgestellt, weil dies mehr Profit einbringt als die traditionelle Reiswirtschaft. Waren es im Jahr 2000 in der Provinz Ca Mau noch 77.000 Hektar, sind es jetzt (2003) über 202.000 Hektar. Ein großer Anteil der Felder, die nun Zuchtbecken sind, sind in den letzten Jahren versalzt worden. Auch in Gebieten, in denen durch die Provinzregierung die Shrimpzucht verboten ist, wird von den Bauern illegal Salzwasser eingeleitet, um so das bisher profitable und exportträchtige Geschäft betreiben zu können, so im U Minh Ha Wald in Ca Mau. Schon jetzt zeigen sich die ersten ökologischen Folgen dieser nachhaltigen zerstörerischen Produktionsweise.

Die Süßwasserfische in der Region sind vom Aussterben bedroht. In zwei Distrikten, Dam Doi und Ca Nunc, die lange für ihren Fischreichtum bekannt waren und jährlich 30.000 Tonnen Fisch lieferten, ist der Fischfang gegen Null gegangen. Entsprechend haben sich die Preise für Fisch, der jetzt aus anderen Regionen bezogen werden muss, verdoppelt bis verdreifacht. Die Folgen für das gesamte Ökosystem und letztendlich auch für die Shrimpzucht lassen sich in Thailand studieren. Die thailändischen Firmen sind heute intensiv in die Shrimpzucht in Vietnam involviert, nachdem in Thailand große Gebiete den ökologischen Status von Sondermülldeponien durch Überdüngung und die Abfälle der Shrimpzucht erlangt haben.

vgl. *Can Tho* 13. 1. 2003

## Strafzölle für Fischfilets

Das US Department of Commerce hat am 27. Januar 2003 entschieden, Strafzölle zwischen 38 und 64 Prozent auf gefrorene Catfishfilets zu erheben, weil nach amerikanischen Einschätzungen die vietnamesischen Exporteure den Fisch zu Dumpingpreisen in den USA verkaufen. In den letzten drei Jahren ist der Absatz von gefrorenem Tra und Basa Filet in den USA von etwa 3.000 Tonnen auf 18.266 Tonnen angestiegen. Die vietnamesischen Produzenten halten einen Marktanteil von etwa zwei Prozent am US-Markt. Nach Einschätzung des vietnamesi-

schen Vizehandelsministers Wong Van Tai war die Entscheidung des US Department of Commerce nicht objektiv und zielt auf Protektion der amerikanischen Fischfarmer. »Wegen des Protektionismus ignorieren die Amerikaner die grundlegenden Fakten der vietnamesischen Fischindustrie, als da sind, geographische Vorteile, billige ArbeiterInnen und ein breit diversifiziertes Angebot an Fischen. Deshalb ist der vietnamesische Fisch auch in den USA konkurrenzfähig.«

vgl. *Vietnam News* 29. 1. 2003 u. *Das Volk* 30. 1. 2003

## Erste Schule für behinderte Kinder

Im Januar 2003 eröffnete die erste vietnamesische Vor- und Grundschule für behinderte Kinder und Jugendliche in Ho Chi Minh Stadt. 26 SchülerInnen zwischen fünf und 18 Jahren sollen sowohl Unterricht in einem speziellen Fächerkanon als auch Unterweisung in Gesundheitsvorsorge, in menschlichen Beziehungen und Ge-

meindeintegration erhalten. In Vietnam leben etwa eine Million behinderte Kinder unter 18 Jahren, das sind etwa drei Prozent dieser Altersgruppe, mit unterschiedlichen Formen von Behinderungen. Bisher sind etwa 20 Prozent von ihnen in den Schulunterricht integriert.

vgl. *Vietnam Banking Times* 9. 1. 2003

## Cashew-

## Produktion stieg

Vietnam hat im Jahr 2002 die Produktion von Cashew-Kernen von 140.000 auf 200.000 Tonnen gesteigert. Vietnam ist damit nach Indien der zweitgrößte Produzent. 1999 verfügte Vietnam über etwa 50.000 Hektar Anbaufläche, Ende 2002 waren es bereits 300.000 Hektar. Die Ernte wird in 80 Fabriken verarbeitet, die jetzt eine Kapazität von 250.000 Tonnen haben und 70.000 MitarbeiterInnen beschäftigen. Im Export hat Vietnam im Jahr 2002 rund 214 Millionen US-Dollar verdient.

vgl. *Arbeit* 7. 2. 2003

## Mehr fossile Brennstoffe

Vietnam hat im Jahr 2002 eine neue Rekordmarke bei der Steinkohleförderung erreicht und damit die vom 9. Parteitag geforderten 15,5 Millionen Tonnen überboten. Mehr als fünf Millionen Tonnen sind hauptsächlich in den südostasiatischen Raum und nach Japan exportiert worden. Bis 2010 sollen die Fördermengen auf über 20 Millionen Tonnen gesteigert werden.

vgl. *VNA* 5. 12. 2002

## Schlechte Medizin

Mehr als die Hälfte der nach Vietnam importierten ausländischen Medizin war von schlechter Qualität. Das Gesundheitsministerium verbot im Jahr 2002 etwa 50 Gruppen von ausländischen Medikamenten und 19 einheimische Mittel. Das Ministerium teilte weiter mit, dass in Vietnam jährlich etwa sechs US-Dollar pro Kopf an Medizin ausgegeben werden. Der weltweite Durchschnitt liegt bei 40 US-Dollar.

vgl. *Labor* 16. 1. 2003